



Lebensbericht: Emil Gitt

Eines Tages sind wir nach Kanada gefahren, mit dem Hintergedanken der Auswanderung. Meine Frau war schon gläubig. Ich war nicht gläubig, aber mein Freund und der Freund von meinem Freund, die mit uns da waren, die waren gläubig. Sie waren beide in der evangelischen Kirche, und auch meine Frau.

Wir waren 2 Wochen mit dem Wohnmobil unterwegs. Und vor jedem Essen wurde gebetet. Ja, ich hab's zwar geduldet, aber es war fremd für mich. Als wir zurückkamen, das war im Jahr 2000, war meine Frau, und ich weiß nicht, ob noch jemand, wieder bei Strunk in der Gemeinde. Und da hat sie Anatoli Mertens kennen gelernt, zusammen mit seiner Frau Jenny.

Dann haben sie bei uns einen Bibelkreis angefangen. Und die erste Zeit wollte ich damit auch nichts zu tun haben. Und dann bin ich, ich weiß nicht, wie sie mich überredet haben, nach Neuenkirchen-Vörden gefahren, zu einer Konferenz. Und die lief 5 oder 6 Stunden durch, mit Pause zwischendurch. Ich glaube, Friedrich und Raissa waren auch dabei.

Bis zur ersten Halbpause, es brodelte alles in mir. Also ich war dagegen. In der zweiten Halbpause ging's mir schon viel besser. Ja, dann kamen wir nach Hause. Abends, spät, habe ich noch mit Anatoli im Auto geredet. Und am nächsten Tag hatte ich dann so ein Verlangen gehabt, zur Gemeinde zu fahren. Wir wollten in eine russische Gemeinde fahren. Dann hat meine Frau zu den Kindern gesagt: „Bleibt mal Zuhause, wir fahren dahin.“

Wir waren dann nach Vörden gefahren. Ich weiß nicht, irgendeine Kraft hat mich aufgehoben und ich bin nach Vörden gegangen. Ich weiß nicht, wie es geschehen ist. Ich habe Gott Ja gesagt. Und seitdem, also ich bin Gott wirklich dankbar, dass er mich damals einfach zu sich gerufen hat und dass ich Ja gesagt habe.

Ich kann mir jetzt auch nicht vorstellen, ohne Gott sein. Weil, wirklich, wenn man einfach zurückschaut, sieht man überall die Hand Gottes, die über einen ist. Denn ich kann eins sagen, dass Gott nie, nie zu spät kommt. Er ist immer rechtzeitig da. Wenn wir auch oft denken, dass er uns nicht hört oder einfach uns verlassen hat. Nein, das stimmt nicht. Er ist immer da. Und er kommt nie zu spät.

Preis sei Ihm dafür